

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 30

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

einer Konferenz noch an einer Sitzung eine Vertretung verlangte und daher vom Vorstand kein entsprechender Auftrag irgend jemanden erteilt wurde und da wir zudem nicht die geringste Ursache zu solchen Manövern gegenüber dem Erziehungsrat hatten, mußten wir uns in einer öffentlichen Erklärung an den Landrat gegen die Stellungnahme dieses Herrn wehren. Daß bei dieser Sache ein ehemaliger Vereinspräsident ein großer Teil der Schuld übernehmen muß, ist sehr betrübend. Die konservative Partei nahm diesen Vorgang uns begreiflich übel auf, stellt sich aber wieder zufrieden, da der Vorstand gänzlich unschuldig ist.

In längeren interessanten Verhandlungen wurde der Entwurf zu einem neuen Lesebuch für die 5. Klasse zerpfückt.

Da das neue Lehrerbefoldungsgesetz von den Lehrern die Krankenversicherung verlangt, ersuchte der Vorstand die Mitglieder zum Beitritt in die kathol. Lehrerkrankenkasse und in die Konkordia.

Am Nachmittag erfreute uns Herr Rektor Dr. Fuchs von Rheinfelden mit einem sehr lehrreichen Referate über Lorenz Kellner, den großen katholischen Pädagogen. Wir danken dem Herrn Referenten für seine Arbeit bestens und können ihn versichern, daß die Funken der Begei-

sterung und Bewunderung für Lorenz Kellner nicht mehr so leicht erlöschen.

Nach dem Vortrage erfolgte die Ernennung der ersten 4 Ehrenmitglieder unseres Vereins. Alle 4 Herren zeichneten sich anlässlich unserer Gehaltsfrage durch ihre warme Teilnahme aus und ihre Arbeit wirkte entscheidend für den Landesgemeindefolg. Ihre Namen verdienen öffentlich genannt zu werden. Die H. S. Kommissar Zurfluh, Altdorf; Pfarrer Schudny, Sifikon; Herr Erziehungsdirektor Dr. Ernst Müller, Altdorf und Herr alt Landammann Joseph Wipfli, Erstfeld.

Als lieber Gast beehrte uns Herr Redaktor Troxler, Luzern. In schlichten, echten Freundesworten richtete er uns die Luzernergrüße aus und ermunterte uns zu treuer, unentwegter Arbeit wie bisher. Eine Sammlung für die Wiener Kollegen, die Herr Prof. Troxler anregte, ergab Fr. 40.—. Herr Bundesrichter Schmid und Herr Erziehungsdirektor Müller sandten uns einen telegraphischen Sympathiebeweis.

Unsern Schwyzer und Unterwaldner Kollegen können wir mitteilen, daß der Erziehungsrat Uri einen engeren Anschluß aus verschiedenen wichtigen Gründen begrüßen würde.

J. M.

Schulnachrichten.

Schweizer. katholischer Volksverein.

(Mitteilung der Zentralkomitee.) Das Zentralkomitee des Schweiz. kathol. Volksvereins genehmigte das Budget der Leonard-Stiftung pro 1920, aus deren Jahreseinnahmen folgende Beiträge beschlossen wurden: An die Bahnhofsmission der Schweiz. kathol. Mädchenkubvereine Fr. 200; an Veranstaltung von Lehrer- u. Lehrerinnen-Exerzitien je Fr. 150; an den Schweizer. kathol. Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (Gründung eines Rettungsheims) Fr. 200; an das freie kathol. Lehrerseminar Zug Fr. 1000; an das Vermittlungsamt des Volksvereins für Abwanderungsanmeldungen Fr. 200; an den Arbeitsnachweis für Jugendliche und Beherstellenvermittlung des Volksvereins Fr. 500; an die Unkosten der Caritas-Zweigstelle des Volksvereins (Luzern) für Inlandsfinder-Unterbringung Fr. 500; an das Sekretariat des Schweizer. kathol. Schulvereins Fr. 750; an das Josephshaus Wolhusen Fr. 300; an das Institut St. Charles in Bruntrut Fr. 250; an die internat. kathol. Pressezentrale Fr. 2000; an den Zentralarbeitsnachweis der Christlich-Sozialen und Gesellenvereine der Schweiz Fr. 150.

Verschiedene Vorschläge und Anregungen betr. den Ausbau des Vereinsorgans „Der Schweizer

Katholik“ wurden zur definitiven Antragstellung an den leitenden Ausschuß verwiesen.

Als schweizer. Delegierte des Initiativkomitees für Gründung einer Weltliga der kathol. Werke wurden gewählt die Herren Msgr. Dr. Jakobus Stammler, Bischof von Basel-Lugano, Msgr. Dr. Marius Besson, Bischof von Lausanne-Genève, Dr. Pestalozzi-Pfyster, Zentralpräsident des Schweiz. kathol. Volksvereins, Nationalrat S. von Matt, deutscher Vizepräsident, Ständerat G. von Montenach, franz. Vizepräsident, Seminar-Regens Can. Dr. A. Pometta, ital. Vizepräsident, Dr. Hättenschwiler, Generalsekretär und M. Raymond, westschweizer. Regionalsekretär. Ein konstituierender internat. Kongreß der Weltliga ist für den Monat November in Aussicht genommen.

Ein Bericht über die vom Schweizer. kathol. Volksverein als Weihgeschenk an den sel. Bruder Klaus eingeleitete Renovation der Kapelle, der Zelle, sowie des Wohn- und Geburtshauses des Seligen wurde mit großem Interesse entgegengenommen.

Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung des Volksvereins wird am 15. Sept. in Einsiedeln stattfinden. Daran wird sich am folgenden Tage (16. Sept.) eine öffentliche „Soziale Konferenz“ mit aktuellen Diskussionsreferaten anschließen, deren Programm später folgt.

Schwyz. Am 1. Juli ist eine teilweise neue Regierung an das Staatsruder getreten, was eine neue Verteilung der Departemente zur Folge hatte. Vorsteher des Erziehungsdepartementes wurde Herr Regierungsrat Bösch, Ingenbohl. Die Lehrerschaft bringt ihrem neuen Chef volles Vertrauen entgegen, hat er doch in seiner bisherigen Amtstätigkeit viel Verständnis für die Bedürfnisse der Schule und der Lehrer gezeigt.

Vom 2.—7. Aug. findet in Schwyz ein Kurs zur Einführung in die Schweiz-Turnschule statt mit besonderer Berücksichtigung des Turnbetriebes in ungünstigen Verhältnissen.

Am 11. Schwyz, Katholikentag in Einsiedeln hielt auch der Verein kath. Lehrer und Schulmänner eine Sektionsversammlung ab. Hochw. Herr Dr. P. Romuald Danz, Rektor an der Stiftsschule Einsiedeln, hielt ein hoch bedeutungsvolles Referat über „Katholisch-soziale Erziehung“. Im geschäftlichen Teil wurde die Rekonstituierung des Kantonalverbandes beschlossen und die Abhaltung der Generalversammlung des kath. Lehrervereins der Schweiz im Herbst in Einsiedeln begrüßt.

Seit einem Vierteljahr schläft das durchberatene Lehrerbefordergesetz in einer tiefen Truhe unseres Rathauses den Schlaf des Gerechten. Die Lehrerschaft erwartet in hangender, hangender, schwebender Pein das endliche Erwachen am Abstimmungstage.

In der Lehrerbefordungsangelegenheit schreibt der Schwyzer *O Rorr.* des „Vaterland“:

Auf nächsten Herbst gelangen etwelche zum Teil sehr wichtige Vorlagen zur Volksabstimmung. Vorab das neue Einkommensteuergesetz, dann das Lehrerbefordergesetz und die Volksinitiative betreffend Beibehaltung der Feiertage, welche kirchlich abgeschafft sind. Gewisse Anzeichen lassen jetzt schon darauf hinweisen, daß es einen harten Kampf absetzen wird, wenigstens die zwei Vorlagen von finanzieller Bedeutung unter Dach zu bringen.

Im Studium befindet sich auch unsere Lehrerseminarfrage. Der Kantonsrat beauftragte die Erziehungsbehörden, Bericht und Antrag zu stellen, auf welche Weise der Betrieb des Seminars umgestaltet werden könnte, um den Kanton zu entlasten. Die Beitragsleistung des Kantons mit jährlich 25—30,000 Fr. stehe in keinem Verhältnis mehr zur Zahl der auszubildenden Lehrerkandidaten aus dem Kanton Schwyz. Hier den richtigen Ausweg zu finden, dürfte nicht so leicht sein, wie viele Kreise sich die Sache vorstellen, und ist man daher auf die neuen Vorschläge sehr gespannt. M.

Ridwalden. Kollegium St. Fidelis, Stans. Borige Woche feierte man im Kollegium St. Fidelis das 25-jährige Professorenjubiläum des H. R. Rektor P. Alfred Benz, an dem sich Lehrer und Schüler, Behörden und Freunde mit freudiger Zustimmung beteiligten. Der Jubilar hat zwar ein noch so jugendfrisches Aussehen und eine derart ungetrübte Elastizität des Geistes, daß man ihm unmöglich schon so viele Sorgenjahre zugesprochen hätte, ein Beweis, daß auch angestrengteste Geistesarbeit rüstig erhält, wenn ein weiser Haushalt im Verbrauch der Kräfte beachtet wird. Wir entbieten

auch unsererseits dem liebenswürdigen hochw. Herrn Rektor die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge es ihm vergönnt sein, das zweite Vierteljahrhundert seiner beruflichen Tätigkeit mit demselben reichen Erfolge zu vollenden wie das erste.

Freiburg. Lehrerkonferenz des III. Kreises in Giffers. „So ein Konferenztag ist doch ein Festtag,“ sagten wir zueinander, als wir im schlappigsten Regenwetter Giffers zupilgerten. Wie immer wanderte aus allen Gauen des Semslandes eine stattliche Anzahl Lehrer daher, um einige Stunden zielbewußten Schaffens und geselligen Beisammenseins miteinander zu verleben.

Im heimeligen Kirchlein von Giffers gedachten wir zunächst unseres 16. Verstorbenen, Herrn Lehrer Blanchard. Hochw. Herr Inspektor J. Schwegel zelebrierte das Seelenamt und die stehenden, doch so trostvollen Akkorde des zweistimmigen Requiems senkten sich auf den Grabeshügel eines Lehrers, dessen Leben selbst ein Lied wahren Höhenfluges war.

Hernach vereinigte uns die Arbeitskonferenz im neuen Schulhaus, das den strebsamen Ortsbehörden ein ehrenvolles Zeugnis ausstellt.

Hochw. Herr Pfarrer Riedo, hochw. Herr Birbaum, Herr Oberamtmann Poffet, Herr Seminarlehrer Prof. Alfons Aebi und die tit. Ortskommission folgten freundlich unserer Einladung.

Herr Lehrer Schneuwly in Heitenried behandelte in einem grundlegenden, überzeugenden Referat „Das Turnen in der Volksschule“.

Nach einem kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Turnwesens in unserem Vaterlande ging er über zum Zweck und Nutzen des Turnens.

Es gilt nicht nur die physischen Kräfte des Kindes auszubilden, sondern parallel mit ihnen die körperlichen. Und eben dieses wurde in letzter Zeit in unserm Kanton zu wenig berücksichtigt. Eine systematische Ausbildung der Körperkräfte bedarf inskünftig einer besonderen, intensiveren Pflege. Die Schule mit ihrem beständigen Sitzen in schlechten Bänken und gesundheitswidriger Luft ist ein Feind des Kindes. Diesem Uebelstande kann abgeholfen werden durch das Turnen.

Andererseits ist auch das Turnen von großem moralischen Wert. Das Kind wird schon von Jugend auf gewöhnt, Strapazen zu überwinden und die Anstrengung zu steigern. Es muß sich selbst bezwingen. So bildet sich allmählich der Wille (durch das Ehrgefühl gesteigert), zu einem Ziele zu gelangen, das demjenigen seiner Mitschüler ebenbürtig ist. Dieser Wille beeinflusst naturgemäß auch das Streben in den andern Unterrichtsfächern.

Wohl arbeitet ein Großteil unserer Bevölkerung auf dem Bande und übt seine Körperkräfte. Aber das ist noch kein Turnen, wie es dem Kinde nottut. Dieses Turnen bildet den Körper nur einseitig aus.

Ein Hindernis bietet der Umstand, daß im Winter die notwendigen Räumlichkeiten fehlen und deshalb das Turnen infolge der schlechten Witterungsverhältnisse längere Zeit unterbrochen wird.

Referent schließt mit Worten der Aufmunterung,

durch eine gesunde Turnpraxis dem Kinde das zu geben, was seiner körperlichen Entwicklung unumgänglich notwendig ist.

Die Turnuhr rasselte 1 Uhr, als die offizielle Konferenz geschlossen wurde und alle verlangten sehnsüchtig, mit andern Geräten zu turnen. Es wurde ohne Kommando schneidig ausgeführt. Der geschäftliche Teil der Konferenz hätte bald den leichtbeflügelten Wandauer der Gemütlichkeit in holperiges Gelände gebracht. Es brauchte schon das gesamte Tierreich unseres Konferenzdichters, das Gefährt wieder auf gangbaren Weg zu bringen. Nach kurzer, fröhlicher Geselligkeit trennten wir uns mit dem Gefühl, manch Nützliches gelernt zu haben zum Wohl unserer wissensdurstigen Jugend. B. R.

St. Gallen. * Im Lehrerverein der Stadt St. Gallen herrscht ein reges Leben und eifriges Streben nach Weiterbildung. Bisher wurden wir durch Prof. Allenspach anhand prächtiger Lichtbilder mit der Riesenstadt New-York bekannt. — Ein Zeichenkurs führt ins Wandtafelzeichnen ein. — An zwei Freihalbtagen wurden in der weitem Umgebung der Stadt wissenschaftliche Exkursionen ausgeführt, an denen Autoritäten die Gegend nach ihrer geologischen, botanischen und historischen Seite beleuchteten. — Planiert ist ein Chemiekurs, zur Einführung in die Elemente der Chemie und zur praktischen Verwendung derselben in Haushalt, Handel und Gewerbe. — Ueber Erziehung eines pädagogisch-psychologischen Seminars an der Handelshochschule wird der bekannte Hr. Dr. Nef an der Kantonschule vor der Lehrerschaft sprechen.

— **Fibel-Kurs in Sargans.** Am 5. Juli fand in Sargans eine sehr instruktive Tagung der Lehrerschaft aus den Bezirken Sargans und Werdenberg statt zur methodischen Einführung der neuen Fibel. In interessanten Vorträgen und praktischen Lehrlungen wurde von den Herren Kursleitern Adolf und Karl Schöbi der Aufbau des neuen Lehrmittels, sowie dessen verschiedenartige Verwendbarkeit in der Praxis erörtert. Die Ausführungen der Herren Referenten fanden guten Anklang, und wohl mancher Kursteilnehmer, welcher der Sache anfänglich etwas skeptisch gegenüber stand, wurde geradezu überrascht durch die Art und Weise, wie sich die den Kursteilnehmern völlig fremden Kinder führen ließen in dem ihrem Interesskreis angepaßten Unterricht. Da gab's nichts Trockenes, Schablonenhaftes mehr, keine langweiligen Übungen an sinn- und geistlosen Wortbildern uff. Alles war lebendig, interessant und dem kindlichen Fassungsvermögen Rechnung tragend. Es war eine Lust und Freude, einem solchen Unterricht zu folgen, was in den eingeschobenen Diskussionsstunden dann auch allgemein anerkannt und gewürdigt wurde.

Daß auch im zweiten Schuljahr es ermöglicht werden sollte, anhand eines geeigneten Lehrmittels entsprechend weiterarbeiten zu können, gaben die Kursteilnehmer dadurch Ausdruck, daß beschlossen wurde, an das lit. Erziehungsdepartement das Gesuch zu richten, es möge denjenigen Gemeinden, deren Lehrkräfte es wünschen, gestattet werden, an

Stelle des jetzigen zweiten Lehrbuches dasjenige von den Herren Referenten ausgearbeitete und bereits in zweiter Auflage erschienene Lehrbuch für die zweite Klasse einzuführen unter Ausschreibung des Preises für das dadurch ersetzte bisherige Lehrmittel.

Herr Regierungsrat Weber und sein Sekretär beehrten uns durch ihr persönliches Erscheinen am Kurse. In eindrucksvoller Rede gratulierte der neue Herr Erziehungschef der Lehrerschaft zu dem nun in Kraft getretenen, die Klippen des Referendums glücklich umgangenen neuen Lehrerbefolgungsgesetz und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dem st. gallischen Schulwesen ein ersprießlicher Nutzen erwachsen möge durch getreues Zusammenarbeiten von Behörden und Lehrerschaft für das neue Erziehungsgesetz. Ein Kursteilnehmer.

— **Wahl.** Der frühere innerrhodische Schulinspektor und nunmehrige Pfarrer Th. Rusch in Venken ist bereits von den St. Gallern zu Ehren gezogen worden, indem er zum Bezirkschulrat vom Gaster gewählt wurde.

† Im Alter von 60 Jahren starb in Weesen am Wallensee nach langer Krankheit Herr Lehrer Alois Stöbel; 39 Jahre wirkte er da in seinem heimeligen Heimatstädtchen. In Kollegentreisen war er landauf und -ab als Humoristiker bekannt. Keine Lehrerkonferenz kleineren oder größeren Stils wurde abgehalten, ohne daß unser Alois Stöbel nicht gebeten wurde, durch witz- und humorprubelnde, eigene Schnurren oder Dichtungen die Gemütlichkeit in Fluß zu bringen. Der gemütvollste Kollege ruhe in Gottes Frieden.

Die Bezirkskonferenz St. Gallen nahm ein geistig hochstehendes Referat von Hr. Prof. Dr. Heim in Zürich entgegen über: „Das Gewicht der Berge“, das durch schematische Zeichnungen wirksam erläutert wurde. — Die planierte Exkursion ins Naturschutzgebiet und den Nationalpark soll weiter auf dem Programm bleiben. — Dem Schweizer Verein für „Gesundheitspflege“ (früher „Schulggesundheitspflege“) tritt die Konferenz als Kollektivmitglied bei. — Als Präsident steht auch im laufenden Jahr der Bezirkskonferenz Hr. Sekundarlehrer B. Glaus vor.

— **XI. Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins Rheintal.** Der kathol. Erziehungsverein Rheintal hat im Jahr 1919 eine neue Waisenanstalt ins Leben gerufen, das St. Josephsheim „St. Nikolaus“ in Altstätten und mit dem Betrieb Carmeliterinnen vom göttlichen Herzen Jesu betraut, die auch in Wildhaus im Toggenburg eine gleiche Anstalt leiten, beide auf eigene Rechnung. Infolgedessen ist nun Geschlechtertrennung möglich, indem die Knaben nach Wildhaus, die Mädchen nach Altstätten kommen. Das neue Heim hat eine eigene Schule, an der eine Lehrerin wirkt.

Kleine Chronik. In Serne in Westfalen haben die katholischen Eltern ihre Kinder (gegen 8000) aus der Schule zurückgezogen für so lange, bis 4 Lehrer, die nicht mehr auf dem Boden der katholischen Kirche stehen, von den katholischen Schulen entfernt sind. Die Katholiken in Bochum, Gelsenkirchen und andern Städten haben die kathol.

Eltern von Herne zu ihrer konsequenten Haltung beglückwünscht. — Sämtliche Schulen in Kroatien, Bürgerschulen, Mittelschulen, Gymnasien usw. sind durch Regierungserlaß verstaatlicht und damit konfessionslos gemacht worden. Die konfessionellen Schulen, die eine erfreuliche Blüte zu verzeichnen hatten, hören damit zu existieren auf.

In Dresden fand eine von 2000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt, um die Elternrechte auf die christliche Schulerziehung der Kinder nachdrücklich geltend zu machen. Als Vertreter der Katholiken war erschienen Bischof Dr. Fr. Böhm, während die evangelisch-lutherische Landeskirche durch den Dresdener Stadtsuperintendenten Dr. Bölsch vertreten war. Nachdem die genannten Herren das Wort ergriffen, die Lage allseitig beleuchtet und zu unerfütterlichem Ausbarren im Kampf um das hohe Gut der Bekenntnisschule ermahnt hatten, wurde von der Versammlung einstimmig eine Entschließung angenommen, deren Schlußsatz lautet: „Auf den Ruf des Ev.-luth. Schulvereins an die christlichen Eltern beider Konfessionen, sich ihre Rechte auf Schulen ihres Bekenntnisses nicht rauben zu lassen, erklären sich die katholischen Elternräte bereit, vereint mit den evangelischen Christen für den Weiterbestand der christlichen Bekenntnisschulen zu kämpfen.“

Mit einem Federstrich wurde durch regierungsrätlichen Erlaß vom 2. Juni 1920 die katholische konfessionelle Schule in Plauen in Sachsen, die von über 800 katholischen Kindern besucht wird, ihres Charakters entkleidet und zur Simultanschule gestempelt. Die Einsprache der katholischen Schulbehörde, der katholischen Eltern usw. wurde nicht gehört; die Ausführung des Beschlusses sollte durchgezwängt werden. Nun ist aber das Maß voll; denn noch mitten im Schuljahre sollen die kathol. Kinder der vier unteren Klassen in die protestantischen Bezirkschulen gesteckt werden. Am 29. Juni fanden sich die katholischen Eltern zu einer großen Protestversammlung zusammen und faßten nach reiflicher Aussprache begeistert den Entschluß: „Wir katholischen Eltern schicken unsere Kinder nur in die katholische Schule. Wir stehen treu und unentwegt zur konfessionellen Schule und lassen uns diese nicht abwürgen, eher wird kein Kind mehr in die Schule gehen, bis unsere Elternrechte gewahrt werden.“ Die Entschließung wurde sowohl dem Reichskanzler wie dem sächsischen Kultusminister zugesandt.

Vor einigen Wochen tagte in Berlin die deutsche Reichsschulkonferenz, die gegen 600 Delegierte aus allen Teilen des Reiches zählte. Während einer ganzen Woche wurde teils in Sondertagungen, teils in Vollversammlungen das ganze weitwichtige Problem „Schule“ besprochen, wobei die Schlagwörter der Gegenwart Einheitschule und Arbeitsschule den Ton angaben. Nach langen Debatten und Diskussionen gelangten die Vorkämpfer der Hauptreferenten zur Abstimmung, und zum großen Leidwesen der Neuerer wurden sie mit 256 gegen 202 Stimmen abgelehnt. Man scheint also auch

in deutschen Gauen noch nicht so sehr begeistert zu sein für die neuen Strömungen, die an den bisherigen Einrichtungen keinen guten Boden mehr finden.

Durch Verordnung vom 22. Juni 1920 hat das Gesamtministerium Bayerns den Erlaß vom 1. August 1919 mit der Einführung der Simultanschulen außer Kraft gesetzt.

Die Freimaurer in Chile haben jüngst eine Vereinigung für die Primarschulen gegründet. Sie beabsichtigen die Unterstellung des gesamten Schulwesens unter die staatliche Kontrolle und schließlich die Säkularisierung sämtlicher kath. Schulen überhaupt. Dieser Vorstoß ist der Ausfluß des Freimaurertums in Amerika, das sich das programmatische Ziel gesetzt hat, den religiösen Charakter der Schulen in den verschiedenen Staaten Amerikas zu bekämpfen und zu verdrängen.

Kunst.

Das Zeichnen als Ausdrucks- und Bildungsmittel, von E. Bollmann. Orell Füssli, Zürich 1920. Preis Fr. 2.50.

Das Schriftchen ist eine kurze Betrachtung anhand einer Umfrage der Gesellschaft Schweiz. Zeichnungslehrer bei der Schweiz. Hochschullehrerschaft. Daraus geht hervor, daß man das Zeichnen an unsern Volks- und Mittelschulen nicht bloß als Fach, sondern als Unterrichtsprinzip verwendet wissen möchte, daß aber deshalb noch nicht eine Gleichstellung des Zeichnens mit den wissenschaftlichen Fächern als Promotionsfach zu erfolgen habe. J. T.

Kunstgaben für Schule und Haus, von W. Günther. Verlag Georg Wigand, Leipzig.

Heft 22. Ludwig Richter: Der Sonntag.

Heft 23. Albrecht Dürer: Das Leben der Maria.

30. Heft. Albert Dörschel: Aus meinem Skizzenbuch.

Heft 34 u. 35. Ludwig Richter: Kübezahl.

Diese gut illustrierten Hefte wollen es allen Volksteilen ermöglichen, an den Genüssen, die die Kunst zu bieten vermag, teilzunehmen, und damit an der Geistes- und Herzensbildung mitwirken. J. T.

Die Kunst dem Volke. I. Sondernummer. Mathias Grünwald, von Dr. Joh. Damrich. — Allg. Vereinigung für christl. Kunst, München.

Der Verfasser will in seiner Abhandlung den Leser mit dem Leben und Wirken dieses Zeitgenossen Dürers bekannt machen. Durch die sorgfältige Wiedergabe des Ifenheimer Altars und anderer Werke Grünwalds liefert vorliegendes Heft einen wertvollen Beitrag zur Einführung des Volkes in das Verständnis der Kunst. J. T.

Mathematik, Naturkunde.

Lehrbuch der Arithmetik und Algebra für Mittelschulen von Dr. F. Bützberger. I. Teil. 2. Auflage, 1920. Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 5.50.

Bützberger hat in seinem Lehrbuch den methodischen Grundsatz: „Vom Leichtern zum Schwerern“

konsequenz angewendet, und er weiß auch gut zu veranschaulichen. Das Wesentliche ist kräftig hervorgehoben, die sprachliche Darstellung bei aller Deutlichkeit und Leichtfaßlichkeit kurz. Dieses Lehrbuch wird in den Mittelschulen ohne Zweifel mit gutem Erfolge Verwendung finden. J. T.

Pflanzenkunde für schweizer. Mittelschulen, von Gustav von Burg; 2. veränderte und vermehrte Auflage. — Olten, Herm. Hambrecht.

Schon der erste Eindruck spricht für dieses Buch, eine äußerst gediegene Ausstattung (kein Kriegspapier!), treffliche Illustrationen, darunter auch farbige Tafeln, und eine gute Anordnung des Stoffes. Diese Pflanzenkunde ist als Schülerbuch gedacht, bringt mehr nur Stichwörter und eignet sich vorzüglich zur Einprägung und Repetition, gibt aber auch viel Anregung zur Selbstbetätigung. Ein gutes Stück Arbeitsprinzip im Unterrichte. J. T.

Der Mensch, biologisch dargestellt, von R. Böschstein. Bern 1919, A. Francke.

Der Verfasser möchte mit dieser Menschkunde die Selbständigkeit und Selbsttätigkeit des Schülers an Sekundarschulen im Naturgeschichtsunterrichte fördern helfen. Zahlreiche Beobachtungsaufgaben und Schülerversuche leiten dazu an; ebenso die Skizzen, die anstelle der gewöhnlichen Abbildungen treten und als Ausgangspunkt für den Unterricht gedacht sind. Die Nutzenwendungen und Gesundheitsregeln, die den einzelnen Abschnitten eingefügt sind, erhöhen den Wert des Buches. J. T.

Sammlung für Wien.

(Vergleiche: „Ein Rotschrei aus Wien“ in Nr. 27.)
 Bar e i n g a n g e: Übertrag aus Nr. 29 Fr. 428
 Neue Gaben (bis 17. Juli) von: Kath.
 Lehrerverein Uri (Zellersammlg.) Fr. 40,
 J. Gf. in Sch. 5, Konferenz Hülshaus 25,
 Frl. Dr. A. G. 10, A. B. in W. 10, G.
 Bl. in Z. 20, Ungenannt in S. 50, J.
 R. in P. 5, R. B. in Fl. 5, zusammen Fr. 170

Total Fr. 598

An Naturalgaben, vom 11. bis 17. Juli:
 No. 11: 1 Kleidung; Stoffresten; No. 12: 1 Kleidung, 1 Filzhut.

Wir bitten unsere lb. Leser, die für unsere notleidenden Kollegen in Wien ein Scherlein beitragen können, es recht bald zu tun, da wir mit Ende dieses Monats unsere Sammlung abschließen möchten. Allen edlen Gebern sagen wir herzlichsten Dank.

Stellennachweis.

Wir bringen den lit. Schulbehörden in Erinnerung, daß bei unterzeichnetem Sekretariat mehrere stellenlose katholische Lehrkräfte verschiedener Schulstufen angemeldet sind, und bitten sie, bei vorkommenden Vakanzten uns davon zu benachrichtigen, damit wir die Stellensuchenden darauf aufmerksam machen können.

Sekretariat des Schweiz. Kathol. Schulvereins,
 Villenstr. 14, Luzern.

Haben Sie die Reisekarte des Kathol. Lehrervereins schon bestellt?

— Wenn nicht, wenden Sie sich sofort an Hrn. Prof. W. Arnold, Zug, Zentralaktuar des Kathol. Lehrervereins. — Preis Fr. 1.50 (inkl. Porto).

Ermäßigungen bei 23 Transportanstalten und 45 Sehenswürdigkeiten.

Verantwortlicher Herausgeber:

Katholischer Lehrerverein der Schweiz (Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Sursee).
 Schriftleitung der „Schweizer-Schule“ Luzern: Postfachrechnung VII 1268

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Verbandspräsident: J. A. Desch, Lehrer, Burged, Bonwil, St. Gallen W.
 Verbandskassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W (Postfach IX 521).

Hilfskasse für Haftpflichtfälle des Katholischen Lehrervereins der Schweiz.

Jeder persönliche Abonnent der „Schweizer-Schule“, der als Lehrperson tätig ist, hat bei Haftpflichtfällen Anspruch auf Unterstützung durch die Hilfskasse nach Maßgabe der Statuten.
 Präsident: A. Bucher, Schulinspektor, Weggis.

Oberlehrer-Stelle.

Zufolge Demission aus Gesundheitsrücksichten ist die Knabenoberschule-Oberlehrerstelle, verbunden mit Organistendienst, auf den Rest der Amtsdauer von Oktober ab neu zu besetzen. Bewerber mögen ihre Anmeldung innert 14 Tagen mit Gehaltsansprüchen dem Schulrat Wangen machen.

Wangen (Schwyz), den 3. Juli 1920.

Schulrat Wangen.

Geschäftliche Merktafel

für die Abonnenten u. Leser der „Schweizer-Schule“

In der

P 3925 G

Pension Blumenau, Rorschach

finden Arbeiterinnen, Schülerinnen, sowie ältere weibliche Personen zum Verpfänden gute Kost. Schöne sonnige Zimmer mit Zentralheizung. Verschiedene Kurse im Hause. Auskunft erteilt Sr. Oberin, Pension Blumenau, Rorschach.